

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (1996)
Heft:	2
Rubrik:	Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aktuell

veranstaltungen

Tagung BVS/Abt. Siedlungsplanung ITR

"Soziale Fragen" – Stiefkinder der Raumplanung?

am 11. September 1996

Über die Auswirkungen räumplanerischen Handelns – oder auch Nichthandelns – auf Orts- und Landschaftsbilder, die Ansiedlung von Einwohnern und Arbeitsplätzen oder auch den Verkehr haben Planungsverantwortliche in den letzten Jahren viel geschrieben und nachgedacht. Haben diese aber auch im gleichen Masse die sozialen Veränderungen wahrgenommen und sich mit der gleichen Verbindlichkeit um die Folgen der Raumpolitik im sozialen Bereich gekümmert?

Welche sozialen Wertvorstellungen stehen hinter Leitbildern und planerischen Konzepten? Haben bestimmte räumliche Entwicklungen soziale Folgen, die bis anhin zu wenig wahrgenommen wurden? Lassen sich durch bestimmte Planungsinstrumente Forderun-

gen aus der Sozialpolitik im räumlichen Bereich unterstützen?

Wir sind der Meinung, dass alle, welche sich mit der Raumplanung direkt oder indirekt beschäftigen, für diese Fragen sensibilisiert werden müssen und ihre Tätigkeit auf soziale Fragen hin neu überprüfen müssten. Die Werthaltungen, die stets hinter räumlichen Leitbildern, Konzepten und Strategien stehen, müssten vermehrt offengelegt werden, und alle Planungen und Instrumente sollten auch auf ihre sozialen Konsequenzen überprüft werden.

Mit unserer Tagung möchten wir neue Erkenntnisse im Bereich der raumrelevanten Fragen der Sozialpolitik vermitteln, mindestens jedoch einen Beitrag zur öffentlichen Diskussion zu diesem Thema leisten. Die eingeladenen Referenten und Referentinnen gehören allesamt zum Kreis derjenigen Fachleute, die sich schon seit einiger Zeit mit dieser Problematik beschäftigt haben, insbesondere auch in ihrer konkreten, praktischen Tätigkeit.

Die Tagung richtet sich an alle, die sich mit Fragen der Raumplanung auseinandersetzen und sich für die damit zusammenhängenden, sozialen Probleme interessieren: RaumplanerInnen, Mitglieder von Gemeindebehörden, PolitikerInnen – und selbstverständlich die Studierenden an der Abteilung Siedlungsplanung.

ReferentInnen: Dr. Michal Arend, Zürich; Dr. Hans-Ruedi Arm, ITR; Thomas R. Matta, ITR; Hans-Ueli Remund, Pfäffikon; Gisela Vollmer, Bern; Martin Waser, Zürich; Brigit Wehrli, Zürich; Dr. Rudolf Welter, Meilen; Sarah Zerbe, Bern.

Kosten:

Der Tagungsbeitrag beträgt Fr. 120.-- (inklusive Kaffee, Mittagessen und Tagungsunterlagen). Studierende des ITR haben freien Zugang zu der Veranstaltung.

Tagungsort:

Aula des Interkantonalen Technikums Rapperswil (Verwaltungsgebäude, ITR).

Das ITR ist in wenigen Gehminuten vom Bahnhof erreichbar.

Auskünfte:

Ingenieurschule Interkantonales Technikum Rapperswil
Abteilung Siedlungsplanung
Assistenz (J. Wenzel, M. Schneebeli)
Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil, Tel. 055 222 45 41, Fax. 055 222 44 00

Anmeldung: bis 23. August 1996

Tagungsfolge "Das zukünftige Schien- netz der Schweiz"

Die beiden Tagungen vom 1. und 27. März wurden von einem zahlreichen, interessierten und kompetenten Publikum besucht. Das Tagungsziel, die Raumplaner umfassend zu orientieren und sie anzuregen, sich vermehrt mit diesem zukunftsrichtigen Thema auseinanderzusetzen, wurde erreicht. Dies ist auch der Zusammenarbeit des BSP mit dem BVS (Schweizerischer Berufsverband der SiedlungsplanerInnen HTL), der VLP (Vereinigung für Landesplanung) und dem VRN (Vereinigung der Raumplaner und RaumplanerInnen NDS HTL) zu verdanken.

Der erste Tag

Den Teilnehmern wurden Grundinformationen über den Stand der Planung und der Realisierung der NEAT sowie weiterer damit zusammenhängender Planungen vermittelt. Die Zusammenarbeit mit

- dem Bundesamt für Verkehr
- der eidgenössischen Finanzverwaltung
- dem Bundesamt für Raumplanung

war eine gute Erfahrung: Es wurde kompetent und engagiert informiert.

Die Dokumentation kann beim Sekretariat des BSP, Tel. 031-332 65 12 oder Fax 332 14 28 gegen Entgelt bezogen werden.

Der zweite Tag

Die kritische Auseinandersetzung sollte als Beitrag zur Meinungsbildung dienen. Das Spektrum war reichhaltig, sowohl von Seiten der geladenen Referenten (Benedetto Antonini, Direttore Divisione pianificazione territoriale del Ticino, Michel Béguelin, conseiller national, Philippe H. Bovy, professeur EPFL, Rudolphe Niet, chef du service des routes et voirie de la ville de Lausanne, Rudolf H. Strahm, Nationalrat, Pierre Strittmatter, Kantonsplaner Appenzell Ausserrhoden) wie auch von Seiten der Tagungsteilnehmer.

Die Fülle von Informationen und Meinungen führt in der Mittagspause vorerst zu einem Gefühl der Unsicherheit, wo die Prioritäten zu setzen seien. Unter dem Vorbehalt, dass das Thema nicht ausdiskutiert werden konnte, setzte die Schlussrunde folgende Schwerpunkte:

- Die Schweiz soll sich ins europäische Netz integrieren. Sonst besteht die Gefahr, dass sie ausgesetzt wird.

- Auch wenn es gegenwärtig den Anschein macht, dass eine Umlagerung - insbesondere im Güterverkehr - von der Schiene weg auf die Strasse erfolgt, muss die Forderung nach der Umlagerung auf die Schiene aufrechterhalten werden. Langfristig wird es gar nicht möglich sein, den Transport auf der Strasse abzuwickeln - aus ökologischen Gründen und wegen fehlender Kapazität (just in time = just im Stau). Wir werden deshalb in unseren Bestrebungen zur Umlagerung auf die Schiene durch Bestrebungen im europäischen Raum unterstützt werden.

- Diese Integration soll unter Einbezug aller Verkehrsträger erfolgen. Insbesondere ist die Interaktion der verschiedenen Bewegungs- und Transportarten wichtig. Diese findet an den Bahnhöfen statt. Für die Raumplanung sind diese Orte deshalb von besonderer Bedeutung.

- Bestehende Infrastrukturanlagen sollen optimal einbezogen werden.
- Für den Durchgangsverkehr ist die Nord-Südachse von tragender Bedeutung. Der West-Ostachse kommt als Verbindung zu wichtigen europäischen Zentren Bedeutung zu: im Westen zu Lyon-Mâcon und im Osten zu München.

- Die Planung soll weitläufig und auf lange Sicht (in grossen Schritten), die Ausführung kann in kleineren Schritten erfolgen.

- Zu den Kosten: Es ist nicht nur danach zu fragen, wieviel die NEAT kostet, sondern auch danach, was es kostet, wenn wir nichts machen.

manifestations

Journées "Le futur réseau ferrroviaire suisse"

Les deux journées des 1er et 27 mars ont été suivies par un public de spécialistes attentifs. Le but des journées, qui était d'informer de façon complète et de motiver les aménagistes à se préoccuper davantage de cette problématique, a été atteint, entre autres grâce à la collaboration de la FUS avec le BVS, l'ASPA et le VRN.

Première journée

Les participants ont reçu une information de base sur l'état de la planification, de la réalisation et d'autres projets y relatifs. La collaboration entre:

- l'Office fédéral des transports

- l'administration fédérale des finances
- l'Office fédéral de l'AT s'est avérée être une expérience fructueuse: l'information provenait de spécialistes engagés sur le terrain.
- La documentation peut être obtenue contre facture au secrétariat de la FUS, tél. 031 332 65 12 ou par fax au 332 14 28.*

Deuxième journée

Les débats devaient permettre aux participants de se forger une opinion et offraient un large éventail, aussi bien du côté des intervenants (Benedetto Antonini, directeur de la Divisione pianificazione territoriale del Ticino, Michel Béguelin, conseiller national, Philippe H. Bovy, professeur EPFL, Rodolphe Niet, chef du Service des routes et de la voirie de la ville de Lausanne, Rudolf H. Strahm, conseiller national, Pierre Strittmatter, Chef du Service de l'aménagement du territoire, Appenzell, Rhodes Extérieures) que du côté des participants.

A la pause de midi, un sentiment d'insécurité quant aux priorités s'est exprimé: la foule d'informations et d'avis divergents a ébranlé les participants. En fin de journée, avec la réserve qu'un tel sujet ne peut être abordé de manière exhaustive, le tour de table final a permis de définir les points suivants:

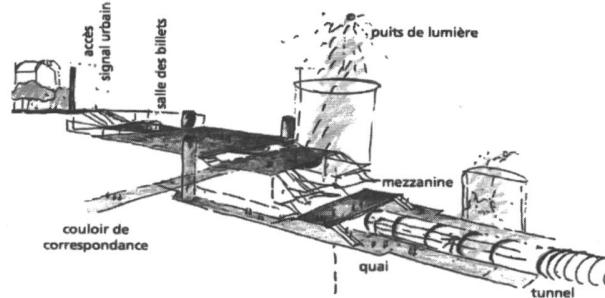
- la Suisse doit s'intégrer dans le réseau européen. Sinon elle court le risque d'être marginalisée.
- même si l'on dessine apparemment un passage du rail vers la route, particulièrement pour le transport de marchandises, l'exigence du transport par rail doit être maintenue. A long terme, il ne sera pas possible de maintenir le transport par route, aussi bien pour des raisons écologiques que par manque de capacité (just in time signifiera juste dans le bouchon!). Nous serons soutenus dans nos efforts d'utilisation accrue du rail par des efforts similaires dans l'espace européen.
- cette intégration doit tenir compte de tous les types de transport. L'interaction entre les différents types de déplacement et de transport est particulièrement importante. Le lieu de ces interfaces sont les gares. Pour la planification, celles-ci sont donc importantes.
- les infrastructures existantes doivent être prises en compte de manière optimale.
- Pour le transit, l'axe N-S est d'importance primordiale. L'axe ouest-est est important en tant que

liaison avec d'importants centres européens: Lyon-Mâcon, Munich. • la planification doit se faire sur une grande échelle et à long terme (grandes étapes). L'exécution peut ensuite se faire en étapes plus petites.

- coûts: il ne faut pas seulement se demander combien coûtent les NLFA, mais aussi combien cela coûterait-il de ne rien faire.

ausland/ grenzregion

Projet Météor



Météor est une ligne de métro entièrement souterraine, qui traverse la capitale et entretient, avec l'espace urbain, un dialogue parfaitement cohérent.

Métophe de la ville la ligne se lit - par ses signes plastiques, ses ruptures, ses structures nouvelles et fortes introduites par l'architecture - en termes d'espace public: monumentalité, échelles variées, imbrication des espaces. Une identité claire et forte est donnée au traitement des accès, et les salles des billets, spacieuses et à l'éclairage généreux, sont des zones d'échanges et d'informations pratiques.

Une mezzanine surplombe les voies de chacune des stations et donne ainsi une vue directe sur les quais permettant au voyageur de se situer.

Les parcours sont mis en scène de telle sorte qu'ils transforment le trajet en "invitation au voyage": remplacement des zones d'ombre par des jeux de transparence, modulation de la lumière, utilisation de matériaux contemporains, signalétique efficace et conviviale. L'urbain s'inscrit sous terre et tisse un lien fort entre la "ville souterraine" et les habitants du quartier: Boutiques, cabines téléphoniques, services publics et commerces d'appoint, forment un espace urbain, fait de lieux de rencontres, de lieux destinés à informer le voyageur, à le distraire par toutes sortes de formes d'expres-

sions artistiques contemporaines: murs d'images, journaux lumineux, créations éphémères, etc.

N'interprétant la trame urbaine, Bernard Kohn & Associés entend faire de cette déambulation souterraine un univers sécurisant. Chaque élément important du parcours baigne dans une intensité lumineuse adaptée. Partout la lumière, directe ou indirecte, cherche à rendre le déplacement lisible, intelligible et accueillant, pour se faire ainsi matière architecturale. Elle dessine et procure à chaque espace une ambiance particulière, sculptant les volumes, "théâtralisant" les différents itinéraires.

ausbildung

"Zu neuen Ufern" am Ordinariat für Humangeographie/Stadt- und Regionalforschung des geographischen Instituts Basel

collage hat schon auf die wertvollen "Basler Feldbücher" hingewiesen (collage 2/95), welche durch dieses Institut herausgegeben werden.

Das Ordinariat ist neu besetzt worden mit einer neuen Zielsetzung: Schwerpunktverlagerung auf Stadtgeographie/Wirtschafts- und Sozialgeographie/Raumplanung, Stadtökologie und eine vermehrte Internationalität und Integration. Dies alles unter neuen Rahmenbedingungen: Rückbau des Sozialstaates, verstärkter Standortwettbewerb der Städte, die Neuverteilung von Arbeitsplätzen und Arbeitskräften, Fragestellungen aus der Umweltpraxis und der Umweltplanungsebene sowie des Prozesszusammenhangs in Planungs- und Entscheidungssystemen, durch welche innerhalb der Lebensraumplanung in das Ökosystem eingegriffen wird.

Wenn das nume guet chunnt! (Die Red.)

Die Lösung dieser Aufgaben wurde Prof. Dr. Rita Schneider-Sliwa anvertraut. (Geo-Agenda 1/96)

SEMINAIRE JEUDI 20 JUIN 96 GRANGE DE DORIGNY de 09h à 17h	ESPACES PUBLICS QUALITE DE VIE ET RESEAUX ROUTIERS <i>Vers une politique intégrée</i>
---	---

organisé par le Service de l'aménagement du territoire et le Service des routes et des autoroutes - DTPAT - Vaud

CHARTE DES ESPACES PUBLICS

ETUDES DE CAS : 4 COMMUNES-TEST

ASPECTS JURIDIQUES

LYON : AMENAGEMENTS URBAINS

TABLE RONDE

EXPOSITION DES PROJETS

Le montant de l'inscription au séminaire est de fr. 100.-. Il inclut les frais de repas, un dossier comprenant le résumé des principales interventions et les fiches de synthèse sur toutes les études de cas réalisées.

Inscription et renseignements jusqu'au 3 juin :
 Service de l'aménagement du territoire - 021 316 74 51

**Abteilung
Siedlungsplanung
ITR**

Neuer Hauptlehrer

Als neuer Hauptlehrer für raumplanerische Fächer an der Abt. Siedlungsplanung wurde Kurt Gilgen, dipl. Kulturing. ETH/SIA, Planer BSP, gewählt. Die Wahl erfolgte am 22. März 1996 durch den Technikumsrat, auf Antrag des Wahlausschusses.

Herr Gilgen wird im Teilpensum unterrichten sowie am neuen "Lehrmittel" (siehe unten) arbeiten. Daneben behält er als weiterhin aktiver Teilhaber der Firma Planteam S, Sempach, seinen Kontakt mit der Praxis.

Wir alle freuen uns sehr über diese Wahl und gratulieren ihm aufs herzlichste. Wir sind fest davon überzeugt, dass Kurt Gilgen nicht nur den Lehrkörper durch seine fachliche Qualifikation spürbar verstärken, sondern auch in menschlicher Hinsicht unser Team bereichern wird.

Neues Lehrmittel "Kommunale Raumplanung"

Die Abteilung Siedlungsplanung am ITR und die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP) als Trägerin der Weiterbildung stellen einen Mangel an praktisch orientierten Grundlagen für die Raumplanung, insbesondere an Lehrmitteln für die kommunale Raumplanung fest. Zwar stehen von Seiten einer Reihe von Kantonen Arbeitshilfen und Richtlinien sowie von der VLP eine Schriftenreihe zu Einzelthemen zur Verfügung, doch fehlte bisher ein Lehrbuch, das einen Überblick über das gesamte Fachgebiet der Raumplanerinnen und Raumplaner vermittelt und insbesondere die Aufarbeitung grundlegender Erkenntnisse im Selbststudium ermöglicht. Es liegt im öffentlichen Interesse der "Raumplanung Schweiz", dass diese Lücke geschlossen wird.

Das ITR und die VLP sind deshalb übereingekommen, für die deutschsprachige Schweiz ein Projekt "Lehrbuch Raumplanung" zu verwirklichen. Zu diesem Zweck wurde Kurt Gilgen als Projektleiter angestellt. Ihm zur Seite steht eine fachliche Begleitgruppe. Im weiteren wird er von unserem Assistenten, Jan Wenzel, unterstützt.

publikationen

Energieplan

Ein Leitfaden für Gemeinden und Regionen: Grundlagen, Vorgehen, Kennziffern. Das Buch basiert auf den Erfahrungen im Kanton Zürich, unter Beteiligung unserer Kollegen B. Hoesli und A. Suter.

Zu beziehen bei der Eidgenössischen Material- und Drucksachenzentrale, Bern,
Tel. 031-322 39 08, Fax 922 00 23

Freizeitgrossanlagen als wachsendes Planungsproblem

Die erste *collage* (1/94) war grün und mit "Aktive Freizeit - passive Raumplanung" betitelt. Dies, weil es der Redaktion bewusst war, dass die Freizeit in Zukunft immer mehr Bedeutung erlangt und zu entsprechenden räumlichen Auswirkungen führt. Wer das Gruseln lernen will, lese im Heft 3/95 *PlannerIn* – dem Mitteilungsblatt des SRL (Vereinigung für Stadt- Regional- und Landesplanung) – nach, was sich gegenwärtig in Sachen Freizeitgrossanlagen in Europa und speziell in der Bundesrepublik tut.

*PlanerIn 3/95, SRL-Mitteilungen,
Redaktion: Weg am Kötterberg 3,
44807 Bochum, 0049-234-50 15 14,
Fax 50 12 43*

**Rail-Romandie-
Zentralschweiz
RRZ**

Zwölf Bergregionen haben sich aufgrund einer Initiative der Zentralstelle für regionale Wirt-



schaftsförderung zu einem gemeinsamen Projekt zusammengeschlossen. Schon diese Leistung verdient Respekt.

Die Idee ist, bestehende Schmal-

- spurlinien so zusammenzuschliessen, dass eine direkte Verbindung Montreux-Saanen-Zweisimmen-Spiez-Interlaken-Brünig-Luzern-Zürich entsteht, eine Axe welche
 - mithilft, den Transport von der Strasse auf die Schiene zu bringen. In diesem Sinne ist sie auch Ersatz für fallengelassenen Strassenverbindungen wie: Brüngtunnel, N6 (Simmental) und Rawiltunnel.
 - wichtige touristische Orte miteinander und diese mit dem europäischen Schnellbahnnetz verbindet

Die Publikation "Rail-Romandie-Zentralschweiz" ist zu beziehen bei der Geschäftsstelle Bergregion Obersimmental/Saaneland, Mühleweg 8, 3612 Steffisburg, Tel. 033-38 22 55, Fax 38 22 58

Manuel d'aménagement du territoire en Suisse romande

Cet ouvrage présente, de manière systématique, l'ensemble des thèmes liés à l'aménagement du territoire en Suisse romande, qui demeure l'une des tâches collectives permanentes, en période de difficultés économiques comme au temps de la prospérité. Il fournit une référence à tous ceux qui traitent d'une question relative à l'occupation du sol, à la localisation d'un bâtiment, à la réalisation d'un équipement, à la protection du patrimoine ou à la conservation de l'environnement. Il s'adresse à la technicienne ou au technicien, aux responsables politiques, aux chefs et cheffes d'entreprise comme à l'étudiant(e) ou à la citoyenne ou au citoyen.

L'ouvrage comporte trois volumes, le premier traitant de l'histoire de

l'aménagement du territoire, du problème foncier et des fonctions "habiter" et "travailler". Le deuxième est consacré aux équipements collectifs, à la circulation et à la protection du patrimoine culturel et de l'environnement. Le dernier comporte un essai de théorie de l'aménagement du territoire, une analyse des problèmes posés au professionnel et les bases méthodologiques. Les volumes 2 et 3 suivront en 1997/98.

L'auteur, Laurent Bridel, est professeur d'aménagement du territoire et de géographie humaine à l'Université de Lausanne. Membre de la Fédération suisse des urbanistes. Membre du conseil de la Communauté romande pour l'aménagement du territoire (CEAT). Auteur de recherches sur des questions de transport, de gestion du territoire rural, du tourisme et de statut du sol.

Impressions de Fritz Thormann après une lecture en diagonale:

Le manuel est complet et bien structuré, il est accessible et se prête bien comme ouvrage de référence. Afin de voir comment l'auteur traite les thèmes, j'ai regardé deux sujets qui me sont proches:

"Que vaut notre sol? L'exemple le plus clair est celui des terrains destinés à l'habitation. De la capacité des futurs occupants à payer un certain montant pour leur logement dépend en dernier lieu le prix du terrain." C'est comme ça. Les prix grimpent jusqu'à la limite de l'intolérable.

Et je me suis naturellement intéressé au sujet de "l'habitat groupé" - d'autant plus qu'il s'agit d'un manuel provenant de Suisse Romande. J'ai trouvé sous "immeuble-tour et villa": "*Ce modèle d'habitation (l'habitation groupée) se réfère souvent au mythe du village... Le village reste toutefois un mythe...*".

Visiblement, habitation groupée ne signifie pas la même chose que "low rise - high density" - telles les implantations urbaines réalisées à Londres dans les années 60 ou en Suisse par l'Atelier 5 "en guise de réponse spontanée au pamphlet bâlois « attention: la Suisse » paru en 1955" et "pour répondre au problème de la construction d'habitations et de l'urbanisme modernes" (Kenneth Frampton dans son essai paru dans le livre "Atelier 5 Siedlungen und städtebauliche Projekte"). A voir, il n'existe pas de terme français pour des formes d'habitat contemporain, dense et urbain, et elles sont dès lors ignorées par l'auteur.

"Manuel d'aménagement du territoire en Suisse romande" de Laurent Bridel, Georg Editeur SA, 1996, ISBN 2-8257-0526-8

nachruf

Werner Hüslер zum Gedenken

Werner Hüslér, dipl. Ing. ETH und Planer BSP begann 1975 seine Arbeit auf dem Stadtplanungamt Biel. Ab 1978 leitete er dieses «ad interim» und seit 1981 als Stadtplaner. In den mehr als 20 Jahren seiner Tätigkeit in Biel hinterliess er nachhaltige Spuren, sei dies in Form der eigentlichen Planungsarbeit, im Aufbau eines funktionierenden Planungsamtes oder im Einsatz für gesamtheitliche, vor-ausschauende Denkweisen in der Verwaltung.



Ein ständiger Gegenstand seiner Arbeit war die Nationalstrasse N5. Wenn das in den 70-er Jahren noch mit weitgehend offener Linieneinführung und einem mehrspurigen Zubringer bis mitten in die Stadt geplante Projekt sich bis heute stark gewandelt hat – wenn auch seiner Ansicht noch zu wenig –, hatte er seinen Anteil daran. Seine Devise in dieser Sache war «less is more». Nicht erstaunlich wäre, wenn sich dieses Leitmotiv, jenseits aller ideologischen Überlegungen, als das einzige Durchführbare erweisen würde. Bezeichnend für ihn war sein Einsatz für die Planung und Realisierung des Seeuferweges in Vingelz. Die mühsame und hartnäckige Kleinarbeit, die die Durchsetzung des übergeordneten öffentlichen Interesses gegen die privaten Ansprüche bedingte, hat er exemplarisch durchgestanden. Er hat nie davor zurückgeschreckt, sich Anfeindungen auszusetzen. Zahlreich waren die Angriffe auf seine Person. Da stets ausser Frage stand, dass es ihm um die Sache ging,

terminkalender für tagungen, kurse, anlässe

(Auszug aus dem Kalender der VLP. Meldungen über Anlässe bitte direkt an VLP-Sekretariat, 031-332 64 44)

1996	Thema/thème	Organisatoren/organisateurs
5./7.6.	Weiterbildung in Ökologie "Forst-, Naturschutz- und Gewässerschutzrecht für Nichtjurist/innen"	Universität Freiburg, 037-29 73 42
13./14.6.	Kurzlehrgang Beratung im Energie- und Umweltbereich, Beratungsmarketing, Mediation	Bildungsstelle Umweltberatung WWF, Regina Ackermann, 031-312 12 62
14./15.6.	Fachexkursion Planung Liestal	Schweizerischer Berufsverband der SiedlungsplanerInnen und Siedlungs- planer HTL (BVS)
17./18.6.	Kurs "Grossprojekte im Raum"	ORL-Institut ETHZ, 01-633 29 46
19.6.	Tagung	Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL), 01-362 94 90
20.6.	Kurs "Raum- und Stadtplanung der Schweiz seit 1950 - Bilanzen und Visionen"	ORL-Institut ETHZ, 01-633 29 56 oder 633 29 69
20.6. Wiederh. am 21.6.	Revision des Umweltschutzgesetzes	Vereinigung für Umweltrecht (VUR) 01-241 76 91
28.6.	Jahresexkursion Thurgau	KPK/COSAC Nikolaus Hartz, 065-23 74 23
28.8.	Mitgliederversammlung mit anschliessender Tagung	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP, ASPAN), 031-332 64 44
28.8.	Tagung: Umweltrecht im Unternehmen	Vereinigung für Umweltrecht VUR 01-241 76 91
4.-7.9.	Symposium: "Umweltverantwortliches Handeln; Forschungsergebnisse"	Interfakultäre Koordinationsstelle für allgemeine Ökologie (IKAÖ) der Universität Bern, 031-631 39 57
5./6.9.	Kurzlehrgang Beratung im Energie- und Umweltbereich, Beratungsmarketing, Mediation	Bildungsstelle Umweltberatung WWF, Regina Ackermann, 031-312 12 62
5.-7.9.	Formation continue en écologie "Risques naturels, gestion du milieu et aménagements touristiques en zone de pergélisol"	Université de Fribourg, 037-29 73 42
11.9.	Soziale Fragen in der Raumplanung	ITR Rapperswil/Schweizerischer Verband der SiedlungsplanerInnen und Siedlungsplaner HTL (BVS) 055/32 41 11
12.9.	Aktuelle Rechtsfragen des Gewässer- und Landschaftsschutzes	Vereinigung für Umweltrecht (VUR) 01-241 76 91
12./13.9.	Herbsttagung	Vereinigung schweizerischer Verkehrsingenieure (SVI) Frau E. Ganz, 01-984 18 84
13./14.9.	Städtetag	Schweizerischer Städteverband 031-351 64 44
18.-20.9.	Weiterbildung in Ökologie "Einführung in das Umweltschutzrecht"	Universität Freiburg, 037-29 73 42
18.-20.9.	Reise nach/ Voyage à Lille/Bruxelles	KPK/COSAC BSP/FUS
23.-27.9.	Einführungskurs EDV für Raumplaner	ORL-Institut ETH Ernst Staub 01-642 47 44
25.9.	Belasteter Boden was nun?	Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL), 01-362 94 90
26./27.9.	Kurzlehrgang Beratung im Energie- und Umweltbereich, Beratungsmarketing, Mediation	Bildungsstelle Umweltberatung WWF, Regina Ackermann, 031-312 12 62
26./27.9.	Formation continue en écologie: introduction au droit de la protection de l'environnement	Université de Fribourg, 037-29 73 42
30.9.-4.10	Einführungskurs in kommunale Raumplanung	ORL-Institut ETH/ITR Rapperswil Ernst Heer, 01-633 29 46

hat er sie überstanden. Welche Spuren sie in ihm hinterliessen, muss offen bleiben.

In den letzten Jahren gehörten die Planung des Gaswerkareals mit im Zentrum von Biel und die Revision der baurechtlichen Grundordnung zu seinen bedeutendsten Aufgaben.

Vieben Mitgliedern des BSP ist Werner Hüsler nicht zuletzt als Organisator des Januar-Stammes in Biel bekannt geworden. Durch die wechselnden Örtlichkeiten der Sitzungslokale und durch die jeweiligen «Zusatzprogramme» verstand er es, abseits des fachlichen Bereiches, der Runde einen Eindruck vom Lokalklima zu vermitteln.

Werner Hüsler wurde durch eine schwere Krankheit kurz vor Weihnachten 1995 aus seinem beruflichen und privaten Leben gerissen. Ohne wieder zu erwachen, ist er Ende März dieses Jahres im Alter von 53 Jahren verstorben.

vorschau collage 3/96

Die Städte vernetzen und das Land verpesten?

Eine etwas genauere, flächenbezogene Analyse der letzten eidgenössischen Abstimmungen zeigt: nicht der Röschi-Graben ist die entscheidende Trennlinie, sondern der Gegensatz zwischen Stadt und Land, zwischen Berggebieten und Agglomerationen, zwischen multikultureller Vernetzung einerseits und erwünschtem Rückzug in überschaubare, kleine Raumeinheiten andererseits. Diese Kluft tritt nun auch in der Raumplanung zutage: die Vision eines «vernetzten Städtesystems», einem der Grundpfeiler der vom BRP bearbeiteten «Grundzüge der Raumordnung Schweiz», wird nicht durch eine entsprechende Perspektive für die ländlichen Räume ergänzt, weshalb die Stellungnahmen der Bergkantone und Randregionen zu den «Grundzügen» mehrheitlich negativ ausgefallen sind.

Dabei sieht die tatsächliche Entwicklung ganz anders aus: in den 80er Jahren stieg die Bevölkerung – und auch die Zahl der Arbeitsplätze – vor allem in den Gemeinden am Rand und zwischen den Agglomerationen an – in Ortschaften, die sich noch bis vor kurzem zum ländlichen Raum zählten. Dort gelangen die Bauern nicht nur wirtschaftlich in die Minorität; ihre neuen Nachbarn sind

zwar aufs Land gezügelt, aber sie fahren weiterhin täglich zur Arbeit in die Stadt.

All dies ist bekanntlich nur dank weiterhin steigender Mobilität möglich. Der motorisierte Individualverkehr steht immer öfter im Stau. Den Engpass soll der öffentliche (Nah-)Verkehr überbrücken. Doch dem fehlt nicht nur das Geld, sondern auch die Kapazitäten. Die SBB wollen sich auf die Verknüpfung der Zentren konzentrieren – und überlassen den defizitären Regionalverkehr den defizitgeplagten Kantonen und Gemeinden. Um für den alpenquerenden Güterverkehr Geld und Kapazitäten freizubekommen, wird die flächendeckende Gütersversorgung von den Bahnen aufgegeben.

Falsche Illusion contra unglaubliche Vision! Wie die räumliche Entwicklung ablaufen wird, hängt davon ab, ob die Bewältigung der steigenden Mobilität den Verkehrsplanern alleine überlassen wird – oder ob die Raumplanung dazu beitragen kann, die Zusammenhänge zwischen Siedlung, Verkehr und Umwelt nicht nur zu erkennen, sondern aktiv zu einer Richtungsänderung beizutragen. Im Rahmen der Überarbeitung der Richtpläne widmen sich einige Kantone dieser Problematik mit neuem Elan. Die öffentlichen Verkehrsbetriebe wollen die fehlenden Subventionen durch vermehrte Einnahmen kompensieren. Beim Bund ist ein Sachplan «Agglomerationsverkehr» geplant. In der dritten, im September erscheinenden *collage* sollen die vielfältigen Ansätze aufgezeigt werden.

vorschau collage 4/96

Vom Verhältnis zwischen Finanzloch, Unterhalt der Infrastrukturen und Raumplanung

Oder: Ist die heutige Raumordnungspolitik für die zukünftigen Generationen tragbar?

Es gibt alarmierende Hinweise, dass es sich da um ein heißes und deshalb verdrängtes Problem handelt. Mehr als die Hälfte unserer gebauten Umwelt wurde nach 1950 gebaut, also in den letzten 45 Jahren. Das ist eine Riesenmenge an Hoch- und Tiefbauten, welche unterhalten werden müssen. Die Bauten aus der Frühzeit dieses Zeitabschnittes kommen in die Jahre und verlangen vermehrten Unterhalt oder müssen ersetzt werden. Bisher wurden meist nur die Gelder für den laufenden Unterhalt aufgebracht, Rückstellungen für erhöhten Unterhalt oder Ersatz der Anlagen bestehen nicht. Was kommt da auf uns zu? Die alarmierenden Hinweise in der Presse häufen sich. Ein Privatunternehmen, welches so wirtschaftet, geht bankrott! Da ein zwar wenig erforschter, aber mit Sicherheit existenter Zusammenhang zwischen Infrastrukturkosten und Siedlungsplanung besteht, muss uns das Thema interessieren. Das Finanzloch - eine neue Chance für die Siedlungsplanung?



- Bestellung einer Gratisprobenummer *collage***
Numéro gratuit à l'essai
 - Bestellung eines Einzelabonnements *collage*. Einzelabonnement für 4 Nummern/Jahr: Fr. 85.–**
Abonnement individuel à collage au prix de sfr. 85.–, 4 numéros par an
 - Bestellung eines Kollektivabonnements *collage* für 4 Nummern/Jahr mit einem Rabatt von mind. 33%**
Abonnement collectif à collage aux prix suivants pour 4 numéros par an (rabais min. 33%)
 - Bestellung eines Studenten- und Schülerabonnements *collage* für 4 Nommern/Jahr: Fr. 20.–**
(Fotokopie des Schülerausweises beilegen)
Abonnement d'un an pour étudiants et écoliers pour 4 numéros de collage, au prix de Fr. 20.–
(joindre photocopie de la carte légitimation)
- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 3 Exemplare Fr. 165.–/3 exemplaires sfr. 165.– | <input type="checkbox"/> 6 Exemplare Fr. 275.–/6 exemplaires sfr. 275.– |
| <input type="checkbox"/> 4 Exemplare Fr. 205.–/4 exemplaires sfr. 205.– | <input type="checkbox"/> 7 Exemplare Fr. 295.–/7 exemplaires sfr. 295.– |
| <input type="checkbox"/> 5 Exemplare Fr. 245.–/5 exemplaires sfr. 245.– | <input type="checkbox"/> 8 Exemplare Fr. 305.–/8 exemplaires sfr. 305.– |

(bei Bestellungen für das laufende Jahr werden nur die noch zu liefernden Nummern verrechnet).
(en cas de commande en cours d'année, seuls les exemplaires livrés seront facturés).

Name/Vorname *Nom/Prénom:*

Adresse/*Adresse:*

Abonnements für *collage*

Jahre der Entscheidung

Der Aufwind für *collage* ist wahrnehmbar. Viele Leser reagieren wohlwollend und erfreut. Es ist jetzt die beste Zeit, uns daranzumachen, diesen Aufwind auszunützen und so eine tragfähige Basis für *collage* zu schaffen.

Jeder Leser begeistert eine Gemeinde. Wenn jeder Leser eine Gemeinde davon überzeugt, dass ihr die Zeitung Nutzen bringt, ergibt dies eine Verdopplung der Leserschaft. Das ist etwa das, was wir uns unter einer tragfähigen Basis vorstellen.

Baudepartement Basel-Stadt

Das Hochbau- und Planungsamt, Hauptabteilung Planung, sucht einen/eine

Architekten ETH/Architektin ETH als Abteilungsleiter/Abteilungsleiterin

Aufgabenbereich: Leitung der Abteilung Nutzung und Gestaltung mit 12 kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zum Aufgabenbereich der Abteilung gehören Zonenplanungen, Quartierplanungen, Nutzung und Gestaltung von Stadträumen, -ensembles und Einzelobjekten, Überprüfung von generellen Bauvorhaben und Bau-gesuchen, Beratung von Bauinteressenten über Bebauungsmöglichkeiten, Durchführung von städtebaulichen Wettbewerben, Behandlung von parlamentarischen Aufträgen, Koordination mit allen planerischen Sachbereichen wie Verkehrsplanung usw.

55

Sie sind Mitglied der Geschäftsleitung der Hauptabteilung Planung des Hochbau- und Planungsamtes.

Anforderungen: Diplom ETH, vorzugsweise mit Nachdiplomstudium in Raumplanung oder gleichwertige Qualifikation; Berufserfahrung insbesondere in den Bereichen Städtebau und Stadtgestaltung; Teamfähigkeit; Organisationstalent; gute mündliche und schriftliche Ausdrucksweise.

Wir bieten eine verantwortungsvolle und interessante Tätigkeit in einem angenehmen Arbeitsklima mit vielfältigen Kontakten zu andern Verwaltungsstellen sowie zur Öffentlichkeit.

Für diese Kaderstelle wird die Wohnsitznahme im Kanton Basel-Stadt vorausgesetzt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr F. Schumacher, Kantonsbaumeister, Telefon 061/267 93 91, oder Herr G. Hug, Leiter der Hauptabteilung Planung, Telefon 061/267 92 27, gerne zur Verfügung.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien und Referenzen an das



Baudepartement Basel-Stadt, Personalabteilung, Münsterplatz 12, 4001 Basel (Kennziffer 245).

J312884

b003353992

collage 1995

Im Gegensatz zum Vorjahr ist es der Redaktionskommission gelungen, nicht nur keinen Verlust, sondern einen kleinen Gewinnvortrag aufs Vorjahr zu machen. Dies ist auf eine leichte Zunahme der Abonnenten zurückzuführen. Dazu ist allerdings zu sagen, dass der Aufwand des Sekretariats und Geschäftsführers des BSP für allgemeine logistische Unterstützung und zum Zusammenstellen der Rubriken forum und aktuell sowie die Übersetzungsarbeiten der collage vorläufig, sozusagen als Starthilfe, nicht belastet werden, dies übernimmt der BSP.

Dank einem ausgeglichenen Budget ist die Weiterexistenz von collage vorläufig wohl gesichert, aber nur unter der Voraussetzung, dass die Redaktionskommission weiterhin unentgeltlich arbeitet, und der BSP wie bisher die oben genannten Arbeiten übernimmt. Da dies auf die Länge nicht haltbar ist, braucht es AbonnentInnen.

Wenn jeder jetzige Abonnent - jede Abonnentin - eine Gemeinde anwerben würde, würde dies soviel Geld bringen, dass die Zukunft von collage wirklich gesichert wäre.

collage 1996: Die neuen Posttarife führen zu einer guten Idee: Ein Abonnement für Schüler und Studenten für Fr. 20.-/Jahr

Das Porto hat pro Exemplar von 31 Rappen auf Fr. 1.40 zugenommen, weil wir weniger als 1 000 Exemplare verschicken. Aus diesem Grund mussten wir den Preis für ein Jahresabonnement um Fr. 5.- erhöhen.

Um mehr als 1 000 Exemplare zu verschicken, sollen Schüler und Studenten in den Genuss massiv verbilligter Abos kommen. Lieber den Schülern und Studenten etwas Gutes zum Lesen geben als das Geld der PTT zuzustecken! (Bestellschein benutzen!)

collage 1995

Contrairement à l'année passée, la comité de rédaction est non seulement parvenu à sortir des chiffres rouges, mais même à dégager un léger bénéfice, ceci grâce à une légère augmentation du nombre des abonnés. Il faut préciser par contre que l'apport du secrétariat et du secrétaire général de la FUS pour le soutien logistique et la réalisation des rubriques "forum" et "actualités", ainsi que les travaux de traduction pour "collage" ne sont pas imputés à "collage" mais supportés par la FUS, un peu à titre d'aide au lancement.

Les associations professionnelles ayant adopté le budget, la continuation de "collage" est pour l'heure assurée, mais à la seule condition que le comité de rédaction continue de fonctionner sans rétribution et la FUS d'assumer les tâches mentionnées plus haut. Ceci n'étant pas tenable à long terme, il faut davantage d'abonnés. Si chaque abonné

parvenait maintenant à trouver une commune qui souscrit un abonnement, cela apporterait suffisamment d'argent pour vraiment assurer l'avenir de "collage".

**Redaktionsschluss 3/96:
3. Juli
Thema:
Die Städte vernetzen
und das Land verpesten**